

Gat-Karmel

Wolfgang Zwickel - Kiel

Ein altes und noch immer nicht befriedigend gelöstes Problem der Historischen Topographie ist die Lage von Ginti-Kirmel bzw. Gat-Karmel. In den letzten Jahrzehnten wurde diese Ortslage mehrfach in Untersuchungen behandelt; ein Konsens wurde jedoch nicht erreicht. Die Lokalisierungsvorschläge betreffen sogar so unterschiedliche Gebiete wie die Scharon-Ebene, die Ebene von Haifa, die philistäische Küstenregion und das jüdische Bergland.¹ Aus diesem Grunde sollen die verschiedenen gesicherten Erwähnungen des Ortes noch einmal interpretiert werden, bevor eine neue Identifizierung vorgeschlagen wird.

Die ältesten Belege stammen aus den Amarnabriefen. In EA 288,24-28 heißt es:

- (24) Verloren geht das Land des Königs. Das ganze
- (25) nimmt man mir; Feindschaft ist mir.
- (26) Bis nach den Ländern Seir (und) bis nach Ginti-Kirmil
- (27) vergehen sie (die Länder) allen Regenten,
- (28) und mir ist Feindschaft.

¹ Vgl. vor allem G. Hölscher, Bemerkungen zur Topographie Palästinas. 4. Gath und Aseka, ZDPV 34 (1911), (49-53) 49 (= *Gett*); A. Alt, Zur Geschichte von Beth-Sean 1500-1000 v. Chr., KS I (München 1968), (246-255) 248 ("vielleicht *dschett*"); ders., Das Institut im Jahre 1924, PJB 21 (1925), (5-58) 48 A. 3 (= *Gett*); A. Jirku, Durch Palästina und Syrien. Bericht über eine Forschungsreise im Frühjahr 1929, ZDPV 53 (1930), (136-166) 143 (= *Gett*); W.F. Albright, The Late Bronze Town at Modern Djett, BASOR 104 (1946), 25f. (lehnt Identifizierung mit *Gett* ab, dort muß vielmehr Ginti-Padalla gesucht werden); F.-M. Abel, Géographie de la Palestine. Tome II. Géographie politique. Les villes (Paris 1967), 332 (= *Gett*); A.F. Rainey, Gath-Padalla, IEJ 18 (1968), (1-14) 6 A. 27 ("Just which one of the LBA tells in the plain at the foot of the Camel [sic!] range is the site of Gath-carmel is impossible to determine at present."); F.M. Cross, Jar Inscriptions from Shiqmona, IEJ 18 (1968), (226-233) 233 ("Among possible candidates would be Khirbet Harbaj."); Y. Aharoni, Rubute and Ginti-Kirmil, VT 19 (1969), (137-145) 141-145 (= philistäisches Gat); M. Weippert, Edom. Studien und Materialien zur Geschichte der Edomiter auf Grund schriftlicher und archäologischer Quellen (Diss.masch. Tübingen 1971), 47f. (Überblick über ältere Forschung; "über die Lage von Ginti-Kirmil [ist] keine Sicherheit zu gewinnen"); E.A. Knauf, Supplementa Ismaelica. 13. Edom und Arabien, BN 45 (1988), (62-81) 64 ("Dabei ist weder an das edomitische Seir zu denken ... noch an das nordpalästinische *gt krml* ..., sondern an die südliche Nachbarschaft Jerusalems."); M. Görg, Zur Identität der "Seir-Länder", BN 46 (1989), 7-12.

In diesem Brief will Abdi-hepa von Jerusalem dem Pharao eindringlich die Situation in Palästina schildern, um ihn zum Eingreifen zu bewegen. Mit Seir im Südosten und Ginti-Kirmil im Nordwesten werden dabei Extreme des ägyptischen Herrschaftsgebietes in Palästina beschrieben.² Damit erhält man auch einen ersten Anhaltspunkt für die Lokalisierung von Ginti-Kirmil. Kirmil wird sich auf das Karmelgebirge beziehen. In der näheren Umgebung dieses Gebirgszuges muß sich also dieses Gat befunden haben. Außerdem muß es ein Ort von beträchtlicher Bedeutung gewesen sein, da ihn trotz der nicht gerade geringen Distanz selbst der Jerusalemer Stadtkönig kennt. Weiterhin ist zu erwarten, daß der Ort auch wirklich einen Extrempunkt beschreibt. Daher dürfte es sich um eine Küstenstadt handeln, denn nur so ist die Beschreibung einer maximalen Ausdehnung sinnvoll.

Wenig weitere Informationen bietet EA 289,18-20:

- (18) Siehe, das Land von Ginti-Kirmil
- (19) gehört Tagi, und die Leute von G[i]nti
- (20) sind Besatzung in Bet-Schean.

Die historischen Probleme, die mit diesem Beleg verbunden sind, können hier unberücksichtigt bleiben.³ Für die Frage der Lokalisierung ist lediglich von Interesse, daß vom "Land (*mātu*) von Ginti-Kirmil" gesprochen wird. Dies macht deutlich, daß es sich um einen Stadtstaat handeln muß, dem ein gewisses Terrain zugeordnet ist. Dies stützt die Annahme, daß es sich um einen im nordwestlichen Küstenstreifen Palästinas in unmittelbarer Umgebung des Karmelgebirges gelegenen Ort mit herausragender Bedeutung während der Spätbronzezeit handeln muß.

Ohne zusätzliche Informationen ist eine Nennung von Ginti-Kirmil in der Amarahliste Ramses' II (Nr. 98).⁴ Hiermit wird lediglich die Besiedlung des Ortes in der ausgehenden Spätbronzezeit bestätigt.

² Dies hat zuletzt wieder Görg, BN 46 (1989), 7-12 betont.

³ Vgl. hierzu A. Alt, KS I, 248f.

⁴ Vgl. dazu E. Edel, Die Ortsnamenlisten in den Tempeln von Aksha, Amarah und Soleb im Sudan, BN 11 (1980), (63-79) 78f.

Weitere Informationen erhalten wir durch zwei Krugaufschriften aus *Šiqmōnā/Tell es-Samak* (Koord. 146.247).⁵ Beide erwähnen Wein aus Gat-Karmel. Aus paläographischen Gründen datierte Cross die Inschriften ins 4. Jh. v.Chr. Die beiden Krugaufschriften belegen, daß die These, Ginti-Kirmil sei ein Ort in der Umgebung des Karmelgebirges, zutrifft. Wohl aus nicht allzu großer Entfernung scheint man diese Weingefäße nach *Šiqmōnā* gebracht zu haben. Über die Lage des gesuchten Ortes kann man den Inschriften nichts entnehmen. Sie zeigen jedoch, daß er noch im 4. Jh. besiedelt gewesen sein muß. Allerdings, so darf man vermuten, ist seine Bedeutung zurückgegangen. Während man für die Spätbronzezeit einen Stadtstaat postulieren darf, war nun zumindest *eine* Einnahmequelle der Bewohner der Weinanbau oder -handel.

Als weitere Quelle kann man Plinius, Nat. hist. V,17,75 heranziehen. Dort heißt es:

Hinc redeundum est ad oram atque Phoenicen. Fuit oppidum Crocodilon, est flumen. Memora urbium Dorum, Sycaminum. Promunturium Carmelum et in monte oppidum eodem nomine, quondam Acbatana dictum. Iuxta Getta, Geba, rivus Pacida sive Belus vitri fertilis harenas parvo litori miscens.

Bei dem Krokodilfluß handelt es sich um den alttestamentlichen Libnat, die zugehörige Stadt Krokodeilonpolis ist *Tell el-Mālāt* (Koord. 141.216). Der Weg führt entlang der Mittelmeerküste nach Norden über Dor (= *Hirbet el-Burg*, Koord. 142.224) nach Sykaminon/*Šiqmōnā* (= *Tell es-Samak*). Alle weiteren Orte liegen nördlich des Karmels. Durch diesen Text ist gesichert, daß - die Identität von Getta mit Gat-Karmel vorausgesetzt - dieser Ort nicht mit dem *Ĝett* in der Scharonebene identifiziert werden kann. Dort muß vielmehr Gat-Padalla gesucht werden.⁶ Die Erwähnung eines Getta bei Plinius in unmittelbarer Nähe des Karmelgebirges zeigt, daß der Ort auch um die Zeitenwende bewohnt gewesen sein muß. Plinius kannte Palästina nicht aus eigener Anschauung; daher stützte er sich auf ihm vorliegende Informationen, die uns leider nicht erhalten geblieben sind. Sie dürften jedoch einigermaßen korrekt die Gegebenheiten seiner Zeit enthalten haben.

⁵ Vgl. Cross, IEJ 18 (1968), 226-233.

⁶ Diese Ansicht setzt sich immer mehr durch; vgl. ausführlich A.F. Rainey, IEJ 18 (1968), 1-14.

Gat-Karmel, so läßt sich nach den bisherigen Überlegungen sagen, muß ein bedeutender Ort der Spätbronzezeit gewesen sein, der außerdem auch in der persischen und römischen Zeit bewohnt war. Über das in Frage kommende Gebiet unmittelbar nördlich des Karmels, dem erweiterten Stadtgebiet des heutigen Haifa in etwa entsprechend, sind wir archäologisch gut informiert. 1983 veröffentlichten A. Ronen und Y. Olamy für dieses Gebiet ihren Intensivsurvey.⁷ Spätbronzezeitliche Siedlungsstätten sind in diesem Areal an drei Plätzen nachgewiesen: *Tell Abū Hawām* (Koord. 1521.2452)⁸, *Tell en-Nahl* (Koord. 1569.1449)⁹ und *Ḥirbet Harbağ* (Koord. 1587.2405)¹⁰. Hinzu kommt ein spätbronzezeitlicher Friedhof (Koord. 1537.2456)¹¹. Von den drei Orten erfüllt nur *Tell Abū Hawām* die nötigen zeitlichen Kriterien. Die Ausgrabungen von Hamilton, die in den letzten Jahren durch Nachgrabungen überprüft und leicht korrigiert wurden, erbrachten für das Stratum Vb (1450-1280 v. Chr.)¹² eine bedeutende Stadt mit einem Palast (Gebäude 63/65). Der Ort wurde dann wohl durch die Seevölker zerstört, aber wieder neu aufgebaut. Im 9. Jh. wurde er dann vorübergehend aufgegeben. Eine Neubesiedlung, allerdings mit wesentlich geringerer Bedeutung, entstand in der persischen Zeit. Die jüngste, sehr zerstörte Schicht, weist auch römische Keramik auf. *Tell en-Nahl* war zwar auch in der persischen Zeit, nicht aber in römischer Zeit besiedelt. Und *Ḥirbet Harbağ* weist weder einen Scherbenbelag der persischen noch der römischen Zeit auf. Zudem erfüllt *Tell Abū Hawām* auch die Forderungen, die sich auf Grund der Amarna-Briefe ergaben. Die Hafenstadt bildet einen idealen Gegenpol zu den Seirländern. Außerdem hat *Tell Abū Hawām* ein geeignetes Hinterland, nämlich die Ebene von Haifa. Daß der Ort in späterer Zeit in *mutatio Calamon* umbenannt wurde,¹³ ist zumindest möglich.

⁷ Archaeological Survey of Israel. Map of Haifa - East (23) 15-24 (Jerusalem 1983).

⁸ Ebd., 9f. Nr. 16.

⁹ Ebd., 21f. Nr. 33.

¹⁰ Ebd., 63-65 Nr. 113.

¹¹ Ebd., 11 Nr. 18.

¹² So die zeitliche Ansetzung bei L. Gershuny, *Stratum V at Tell Abū Hawām*, ZDPV 97 (1981), 36-44.

¹³ Vgl. hierzu B. Maisler (Mazar), *The Stratification of Tell Abū Huwām on the Bay of Acre*, BASOR 124 (1951), (21-25) 25.